



Bürgermeister und Schulleiter der im Schulverbund Region Parsberg zusammengeschlossenen Gemeinden haben den Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Schulverbund aus der Taufe gehoben

POLITIK Sieben Kommunen arbeiten künftig Hand in Hand – und sichern damit eine zukunftsorientierte und wohnortnahe Ausbildung ihrer Jugendlichen.

VON PETER TOST

PARSBERG. Der Kooperationsvertrag ist unterzeichnet – und damit ist der „Schulverbund Region Parsberg“ Fakt. Der Schulverband Parsberg mit seinen Mitgliedern Parsberg, Lupburg und Hohenfels hat sich mit Seubersdorf, Velburg, Beratzhausen und Deining zusammengeschlossen, um die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung zu Mittelschulen zu schaffen.

„Eine Kooperation in diesem Ausmaß ist ein historischer Einschnitt“, sagt der Parsberger Bürgermeister Josef Bauer. Mehr als 700 Schüler vereine der neue Schulverbund, der damit auf sicheren Füßen stehe. Mit den Hauptschulen Seubersdorf und Velburg habe

der Schulverband Parsberg schon seit Jahren bei den M-Klassen hervorragend zusammengearbeitet.

Nun kämen mit Deining und Beratzhausen zwei weitere Partner hinzu, freut sich Bauer. Obwohl der Schulverband Region Parsberg damit eine sehr große Ausdehnung habe, hätten die Schulleiter zugesagt, die Wege für die Schüler möglichst kurz zu halten. „Es muss niemand befürchten von Beratzhausen nach Deining oder umgekehrt pendeln zu müssen“, so Bauer.

Der Deininger Bürgermeister Alois Scherer erklärt, dass man bei den M-Schülern bislang mit der Stadt Neumarkt kooperiert habe. Im Schulverbund Region Parsberg fühle sich die Gemeinde allerdings besser aufgehoben, da man es hier mit etwa gleich großen Schulen zu tun habe.

„Bei gleich starken Partnern ist der Austausch einfacher und es besteht auch nicht die Gefahr, dass der kleinere Partner untergeht“, stellt der Deininger Rathauschef klar.

Bürgermeister Konrad Meier aus Beratzhausen macht keinen Hehl daraus, dass ursprünglich ein Verbund

mit Laaber und Hemau im Gespräch gewesen sei. Allerdings hätten sich Elternbeirat und Marktrat klar für Parsberg ausgesprochen. Dabei habe nicht zuletzt eine Rolle gespielt, dass 80 Prozent der Gymnasiasten und Realschüler aus Beratzhausen die weiterführenden Schulen in Parsberg besuchen.

Die gute Verkehrsanbindung, gewachsene Strukturen und die gut ausgestattete Parsberger Hauptschule seien die ausschlaggebenden Argumente für den Schulverbund Region Parsberg gewesen, sagt Meier. „Lockangebote oder Versprechungen welcher Art auch immer waren dabei nicht im Spiel“, stellt der Bürgermeister klar.

Für Velburgs Bürgermeister Bernhard Kraus stellt der neue Schulverbund eine sehr glückliche Konstellation dar, die über eine beträchtliche Schülerzahl verfügt. Ziel sei es, möglichst viele Standorte mit einem optimalen Angebot für eine wohnortnahe schulische Ausbildung zu erhalten.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes des Bayerischen Gemeindetags warnt angesichts der demografischen Entwicklung allerdings vor der Illusion,

dass nun automatisch alle Standorte langfristig gesichert seien. Die Gemeinden hätten allerdings jetzt mehr Möglichkeiten, ihre Schulen nachhaltig zu unterstützen – und damit auch mehr Verantwortung.

„Nun ist in verstärktem Maße Fantasie gefragt, um die neuen Spielräume optimal zu nutzen“, betont Kraus. Da es sich bei den Mitgliedern des Verbunds um gleichberechtigte Partner handele, werde auf den Abschlusszeugnissen weiterhin der Name der Heimatschule stehen, so Kraus.

DER SCHULVERBUND

- **Name:** „Schulverbund Region Parsberg“
- **Mitglieder:** Schulverband Hauptschule Parsberg, Seubersdorf, Velburg, Beratzhausen und Deining.
- **Ziel:** Die Hauptschulen der Mitglieder sollen als Mittelschulen weitergeführt werden.
- **Laufzeit:** Der Vertrag ist unbefristet. Kündigung ist nach frühestens fünf Jahren möglich. Die Kündigungsfrist beträgt zwölf Monate zum Schuljahresende.